

II-1282 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5955 13

ANFRAGE

1994 -01- 21

der Abgeordneten Dr. Müller, Dr. Stippel, Dkfm. Ilona Graenitz, DDr. Niederwieser, Strobl,
Mag. Guggenberger
und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend die allgemeine forschungspolitische Bewertung der Studie "Technologie am
Beginn des 21. Jahrhunderts" sowie der dort enthaltenen Aussagen zur Gentechnik

Das deutsche Bundesministerium für Forschung und Technologie beauftragte eine Reihe renommierter wissenschaftlicher Institutionen mit der Erstellung einer Studie zum Thema "Technologie am Beginn des 21. Jahrhunderts". Als Ergebnis erwartete das BMWT "eine Darstellung kritischer Technologiebereiche, die sowohl Wettbewerbsaspekte als auch gesellschaftliche und ökologische Brennpunkte berücksichtigt". Hauptauftragnehmer und Systemführer ist das Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, ein erstes Diskussionspapier wurde im März 1993 vorgelegt.

Die unterzeichneten Anfragesteller erachten diese auf zahlreiche Entwicklungslinien und bestehende Technologien eingehende Studie als Beispiel für forschungs- und technologiepolitische Strategiebildung. Dazu kommt (und gehört) auch die Reflexion über Alternativ- und Sicherheitsforschung, gesellschaftliche Akzeptanz, Ethik und Verantwortung.

Ein Beispiel für mehrere dieser Anforderungen liefert das Kapitel "Neue biologische Produktionssysteme für Biosubstanzen und Wirkstoffe (123 ff.). Dort heißt es: "Als Alternative zur akzeptanzbelasteten Gentechnik zur Produktion von grundsätzlich neuen Molekülen mit erhöhter Effizienz könnte schließlich die RNA-Technologie herangezogen werden und dies ohne sich des Umwegs über die Synthesemaschinerie einer Zelle bedienen zu müssen" (zellfreie Methodik).

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung daher nachstehende

Anfrage:

1. Ist Ihnen die angeführte Studie bekannt?
2. Wenn ja: Werden Sie diese zuständigen Gremien (z.B. Rat für Technikentwicklung) zur Verfügung und Diskussion stellen?
3. Wie beurteilen Sie die o.a. Vorschläge der Studie zur RNA-Technologie als Alternative zur Gentechnik?
4. Werden Sie dafür sorgen, daß dieser (und möglicherweise auch weitere, sich aus Punkt 2 ergebende) Punkte von der "Forschungsstelle für Technikbewertung/ÖAW" eingehender untersucht werden?